

**Martina Löw**

---

### **Anerkennung nicht nur zu Weihnachten**

#### **Einleitung**

Samstag, den 1. Dezember 2018 waren 36.000 Menschen für ein gesundes Weltklima in Köln und Bonn auf der Straße. Sie haben mit Einsatz, kreativen Schildern, langen Busanfahrten ihre Stimme erhoben gegen die herrschende Meinung, um das Klima zu retten brauche es keine besonderen Anstrengungen der Regierung, der Industrie oder jedes Einzelnen. Auch Aktive des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.) in organisierender oder teilnehmender Rolle waren dabei.

Was hat die Demo zum Klimaschutz nun mit Anerkennung zu tun? Anerkennung für Engagement beruht auf ganz persönlichem Einsatz jede\*r Einzelnen, der um Zeit für ein Engagement bittet. Alle Nadeln, Vergünstigungen oder Feste wiegen nicht den persönlichen, zeitnahen Dank auf. Diesen Dank auszusprechen bedarf daher des hohen persönlichen Engagements des Organisierenden. Der Montag nach einem langen Demo-Wochenende beim BUND kann daher nicht freigemacht werden. Nicht nur weil Material ausgepackt und verstaut werden muss. Sondern weil Dank gesagt wird, zum Teil persönlich und direkt. Es werden E-Mails an die jeweils unterstützenden unterschiedlichen Teilnehmer\*innen-Kreise versandt mit den jeweils ihrer Tätigkeit entsprechenden Inhalten. Die Fotos der Demo werden online gestellt, so dass sich der ein oder die andere wiederfindet. Mitarbeitenden, Spender\*innen, Teilnehmenden wird vermittelt, dass sie individuell zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Diese Form der Anerkennung ist verbindend, zeitintensiv, nah am Engagement und entscheidend. Sie ist von Seiten eines Bundesverbandes nur in wenigen Fällen in der oben beschriebenen Form umsetzbar. Das konkrete Engagement entsteht auf lokaler Ebene. Folgerichtig ist auch der direkte Dank also die persönliche Anerkennung dort zu leisten.

#### **Alle über einen Kamm?**

Mit dem oben genannten Beispiel und Vorgehen sind alle grundsätzlichen Dilemmata der Anerkennung von Engagement von Seiten einer Organisation auf Bundesebene und auf lokaler Ebene aufgezeigt. Persönlicher Dank auf lokaler Ebene versus allgemeine Danksagung über (bundesweite) Verteiler; personelle Kapazität für strukturierte Anerkennung auf Bundesebene versus ehrenamtliche Struktur vor Ort und deren knappe Zeitressourcen.

Wird der Umfang der Anerkennung von Engagement auf alle Bereiche einer Organisation erweitert, verdichtet sich die Herausforderung. Anerkennung schlüsselt sich in die unterschiedlichsten Bereiche auf: von Beratung bis Qualifizierung, von Geschenken bis Nadeln, von Ansprechpartner\*innen bis Partizipation.

Anerkennung kann ebenfalls betrachtet werden unter dem Aspekt der Zielgruppe: Online-Aktive sprechen auf eine andere Anerkennung an als langjährige Engagierte in ehrenamtlicher Funktion, Spender\*innen anders als agile aktive Jugendliche.

Für die eine Engagierte ist der feste Ansprechpartner wichtig, für den anderen das Gefühl willkommen zu sein. Manche finden es wichtig, Fortbildungen angeboten zu bekommen, andere eher echtes Feedback über die jeweiligen Tätigkeiten. Es gibt also kein richtig oder falsch, es gibt nur ein machen oder nicht machen. Daher ist der Wunsch nach einer »Anerkennungskultur« in den Verbänden und Vereinen eher zu übersetzen mit einer mitmenschlichen Kultur des Sehens, Kennens und Gesehen-werdens.

### **Anerkennung ist Motivation ist Anerkennung**

Was ist jedoch allen gemeinsam? Im Jahr 2016 sowie 2018 wurden im BUND zwei Studien zum Engagement sowie zu Motiven und guten Rahmenbedingungen durchgeführt. Die erste beschäftigte sich mit dem Engagement für die Wildkatze: »Engagiert für die Wildkatze. Evaluation und daraus resultierende Erfolgsfaktoren zur Freiwilligeneinbindung in einem Citizen Science Projekt«, die zweite Studie fokussiert auf die Rahmenbedingungen in Bundesfreiwilligendienst-Einsatzstellen: »Evaluation über Prozesse der Organisationsentwicklung im Bundesfreiwilligendienst«. Zusammenfassend für das Thema Anerkennung ist erkennbar, dass:

- ethische Aspekte als Motor für Engagement entscheidend sind und damit die Form der Anerkennung bestimmen. Im Umwelt- und Naturschutz bedeutet dies, da die Rückmeldung des oder der Engagement-Empfänger\*in schwierig zu übersetzen ist (Flora, Fauna und Umweltfaktoren), dass die Rückmeldung über den eigenen Beitrag unerlässlich ist, auch im Kontext des »Gesamtvorhabens«.
- Autonomie und Selbstbestimmtheit im Kontext der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als wichtige Rahmenbedingung empfunden wird. Es gibt eine Vorstellung von Veränderung, die mit dem eigenen Engagement behoben werden kann und mit eigenen Ideen vorangetrieben wird. Die Rahmenbedingung der Partizipation und das Aufgreifen von Ideen der Engagierten werden als hohe Faktoren der Anerkennung gewertet.

### **Aufgaben der Bundesebene**

Beide Aspekte bedienen alle Zielgruppen der Engagierten im BUND – ehrenamtliche Funktionsträger\*innen, Mitglieder und Spender\*innen, »Projekt«-Engagierte.

Anerkennungskultur in einer bundesweiten Organisation ist damit immer ein Wechselspiel zwischen institutionalisierter Struktur, bürokratischem Vorgehen, individuellem Einsatz und dem Willen auf allen Ebenen die Anerkennung für das Engagement nicht aus dem Blick zu

verlieren. Besonders herausfordernd ist dies auf der lokalen Ebene, mit einer ehrenamtlichen Funktionsträgerschaft, die sich Anerkennung erhofft von der nächst »höheren« Ebene und selbst den eigenen Mitengagierten Anerkennung geben soll.

Sicherlich kann der Bundesverband institutionalisierte Formen der Anerkennung erarbeiten und für den Gesamtverband anbieten, wie:

- Verfahren zur Bedankung von Spender\*innen in unterschiedlichen Stufen,
- konkrete Ansprechpartner\*innen für Spender\*innen, Engagierte, Mitglieder, mit ihren jeweils individuellen Anfragen und Bedarfen,
- Projektbesuche als Dank für besonderes Engagement,
- Urkunden und Nadeln für besonders Engagierte auf Bundesebene, Landesebene oder regionaler Ebene,
- Nennung von Engagierten oder Projekten für institutionalisierte Veranstaltungen wie den Festlichkeiten beim Bundespräsidenten oder Ehrenamtspreise.

Die ansprechendste und damit nachhaltigste Anerkennung, ist der direkte Dank. Dabei ist es hilfreich im Sinne der gewaltfreien Kommunikation diesen Dank wertschätzend zu äußern, nicht als Lob. Die Absicht des Lobens ist häufig, jemanden dazu zu bringen, etwas mehr zu tun. Die Absicht der Wertschätzung ist, in Kontakt zu treten und mitzuteilen, dass der individuelle Beitrag das persönliche oder das Leben anderer bereichert hat.

### **Gleichbehandlung und Unterschiede**

Anerkennungsmechanismen von Seiten des Bundesverbandes lassen sich arbeitstechnisch besonders im Bereich des Geld-Fundraisings institutionalisieren. Die Anerkennung findet von gesamtgesellschaftlich bis individuell statt. Es gibt dabei keinen Unterschied zwischen einer kleineren oder größeren Spende. Für jede Spende gibt es einen schriftlichen Dank. Dies kann erweitert werden, je nach Spendenhöhe, zu einer angepassten persönlichen Ansprache. Groß- und Topspender\*innen werden im Direktkontakt, face to face, telefonisch oder mit deutlich individualisierten Anschreiben betreut und gebunden – bis hin zu Einladungen zu Projektbesuchen als exklusives Angebot und als Dank für das außerordentliche Engagement. Unabhängig davon, ob sich das Engagement in Zeit oder Geld manifestiert, der Bezug des Engagements zum inhaltlichen Fokus des BUND bleibt unerlässlich. Welchen inhaltlichen Kontext des BUND hat das individuelle Engagement unterstützt? Welches Projekt nach vorne gebracht? Je näher der Bezug zum Inhalt oder Projekt, umso positiver wirkt sich dies auf ein Folgeengagement aus.

Die Anerkennung von engagierten Spender\*innen und engagierten Aktiven vor Ort folgt somit den gleichen Mechanismen, ist in der Umsetzung jedoch so unterschiedlich, dass die Unterschiedlichkeit wahrgenommen und akzeptiert wird. So sind Aktive vor Ort zum Teil auch Spender\*innen und nehmen die Anerkennung in dem jeweils spezifischen Segment auf.

Eine Herausforderung und Entwicklungspotential für einen großen bundesweit agierenden Verband bleibt die kontinuierliche Erfolgskommunikation und Wirkungstransparenz – Erfolge werden durchaus kommuniziert, die langfristigen Effekte und Auswirkungen der Projektarbeit könnten jedoch noch besser und umfangreicher zusammengefasst und kommuniziert werden. Engagierte finden darin Anerkennung und Bindung zugleich.

**Autorin**

**Martina Löw**, Leiterin der Abteilung Freiwilligenmanagement Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. in der Bundesgeschäftsstelle

**Kontakt:** [Martina.Loew@bund.net](mailto:Martina.Loew@bund.net)

**Weitere Informationen:** [www.bund.net](http://www.bund.net)

**Redaktion**

**BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

[newsletter@b-b-e.de](mailto:newsletter@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)